

103

Berlin, den 7. Juli 1939.

Herrn Dr. Joh. Ramackers

Krefeld.

154/159

Wir hatten Ihnen vor längerer Zeit zwei Exemplare einer Quittung über Ihr Honorar für Mitarbeit am DA.III,1 übersandt und erinnern nun an deren Unterzeichnung und Rücksendung.

Lieber Herr Ramackers!

Heil Hitler!

Da Herr Professor Stengel gerade verreist ist, habe ich mir den Auftrag gegeben, Ihnen den Empfang Ihres Briefes zu bestätigen. Aus dem Inhalt kann ich nach den Angaben von Herrn Prof. Stengel nur den einen Punkt herausheben: Die Frage der Honorierung der Besprechungen im Deutschen Archiv. Die Besprechungen im Deutschen Archiv werden je nach den zur Verfügung stehenden Mitteln honoriert. Für dieses Mal ist ein Satz von 10 Pfennigen pro Zeile vorgesehen. Der für Sie in Frage kommende Betrag ist jetzt an Sie abgegangen. Das Krefelder Urkundenbuch wird nach Rücksprache mit Herrn Dr. Weirich für Sie angefordert und Ihnen dann zur Besprechung zugehen. Eine Besprechung

*[Handwritten mark]*

Anbei übersende ich Ihnen auch die noch ausstehenden Referate über Neuerscheinungen, die ich zur Besprechung für das Deutsche Archiv übernommen hatte. Ich denke, daß sie Ihnen so recht sind. Wie ist es mit dem DA? Von Heft 1 Band 2 habe ich noch nichts gesehen. Es ist doch schon bald ein Vierteljahr überfällig. In der Provinz meint man schon, das

102

Berlin, den 31. März 1938

Lieber Herr Ramackers!

Besten Dank für die Rezensionen; das Buch von Frisch ist bereits untergebracht. Schicken Sie Ihre zwei Bände Bourrienne möglichst umgehend, dann werden Sie eben so umgehend das Geld erhalten.

Herzliche Grüße von uns allen und Heil Hitler!

Ihr

*[Handwritten signature]*

en Bourrienne, Anti-  
e Bibliothek des  
r damals eine im  
es Rechnungsjahres  
Jahr kaufen? Ich  
sehr dankbar.  
l Hitler

*[Handwritten note:]*  
Münster i/W  
den? sonst für  
plar für mich  
Provinz Westfalen  
(Leyer).